

und Komman-
den sich in der
Carl 1, ebenechig.
Nr. 58.
Redaktion:
bis 8 Uhr abends.
Bedingungen: mit täg-
stellung ins Hand
Post oder die Aus-
monatlich 2 K 40 h,
April 7 K 30 h, Halb-
4 K 40 h und ganz-
ig 28 K 80 h.
Preis 6 h.
und Verlag:
erei Hof. Armbotic
Piazza Carl 1.

Voltaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anklän-
dungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Hof.
Armbotic, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.
Auswärtige Annoncen werden
durch alle größeren Anklän-
dungs-bureaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h
für die Amal gebaltene Petit-
zeile, Melamenotizen im re-
bationellen Zeile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendtbauer.

VI. Jahrgang

Volta, Mittwoch, 9. Februar 1910.

— Nr. 1463. —

Von der freien Schifffahrt.

Bekanntlich haben die Vertreter der Reedereien der freien Schifffahrt in den Verhandlungen des Industrie- und Handelskongresses über den Schifffahrtsvertrag nach Brasilien, insbesondere gegen die Bestimmung des Mantelgesetzes Stellung genommen, wonach die Parallelfahrten gegen Anerkennung des halben Reisezuschusses gestattet werden sollen. Dem Vernehmen nach sollen die Triester Reeder korporativ neuerdings an das Handelsministerium und auch an andere Faktoren herangetreten sein, um die Abmilderung dieser Gesetzbestimmung zu erreichen. Bei näherer Erwägung muß dem Unbeteiligten sich die Überzeugung aufdrängen, daß die Reeder der freien Schifffahrt mit dieser ihrer Forderung vielleicht doch nicht ihre Interessen in richtiger Weise ins Auge gefaßt haben, ja sogar vielleicht ein nicht ungefährliches Spiel versuchen. Die Gefahr liegt nach unserem Ermessen in folgendem: Es ist zwar bekanntgegeben worden, auch von autoritativer Seite, daß eine Novellierung des Marineunterstützungsgesetzes in Vorbereitung stehe. Wann aber diese Novellierung zustande kommen wird, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Verschiedene Zeichen deuten wohl darauf hin, daß die Erledigung in nächster Zeit kaum zu erwarten sein dürfte. Dem bekanntlich hat bei der derzeitigen Finanzlage das Finanzministerium bei verschiedenen Gelegenheiten die bestimmteste Erklärung abgegeben, daß eine Reihe von Staatsnotwendigkeiten zurückgestellt werden müsse. Es ist daher kaum zu erwarten, daß im jetzigen Zeitpunkt oder auch nur in nächster Zeit überhaupt neue Mittel dem Zweck der freien Schifffahrt werden zur Verfügung gestellt werden können. Wenn aber, wie wir annehmen, wenn auch nicht hoffen, das Marineunterstützungsgesetz in seiner gegenwärtigen Fassung noch längere Zeit in Kraft bleiben wird, dann wird tatsächlich der Schifffahrt ein wichtiges Verkehrsgebiet verschlossen. Man denke hierbei unter anderem auch an die Exportmöglichkeit der dalmatinischen Zementindustrie, die durch die Linien-Schifffahrt der Austro-Americana, wie die Verhältnisse im Spalatriner Hafen derzeit liegen, kaum wird bedient werden können. Hier hätte die freie Schifffahrt einzusetzen, was aber wieder nur möglich ist, wenn sie die für Zement unerläßlich niedrigen Frachten durch Reisezuschüsse ausbieten kann. Es ist im Gegenteil unsere Meinung, dem Interesse der freien Schifffahrt entgegenstehend, wenn die Reeder statt die Streichung der Parallelfahrten anzustreben, vielmehr die Gewährung der vollen Reisezuschüsse für die Parallelfahrten zu erlangen trachten würden.

Als Beispiele der fremden Konkurrenz führt der Bericht an: eine Zuckfabrik in Terni übertrug dem Oesterreichischen Lloyd den ausschließlichen Transport der Zute in der Kampagne 1903/4 von Kalkutta nach

Ancona (zirka 30.000 Ballen); eine venezianische Glasfabrik schloß ein ähnliches Abkommen für den Export ihrer Erzeugnisse; die Marmorprodukte von Massa Carrara sind durch einen Vertrag der deutschen Hansa-Gesellschaft gesichert. In dieser Lage habe sich die Società Venezia fast allen italienischen Establishments und Importeuren gegenüber befunden; einerseits war man durch Verträge gebunden, andererseits ungewiß, ob der eingeführte Schifffahrtsdienst auch fortbauern werde.

Weiters schildert der Bericht die Bemühungen der Konkurrenz in Indien, andererseits die von der Gesellschaft eingeleitete Zuckerausfuhr aus österreichischen Häfen, während aus Italien auf Grund der Brüsseler Konvention eine solche Ausfuhr unmöglich war. Der Handel Italiens zog aus den niedrigen Frachten einen namhaften Vorteil. Aus Venedig gingen auf dem Landwege in den Monaten Jänner und Februar 1904 1487 Tonnen Zute ab, während in denselben zwei Monaten des Jahres 1903 nur 286 Tonnen versendet wurden, eine Zunahme, welche der neuen Linie zu danken war.

Der Bericht fährt fort: Die Società Veneziana hat natürlich nicht die Aufgabe, der österreichisch-ungarischen Flagge den österreichischen noch den ungarischen Verkehr zu entziehen, sondern die berechnete Stellung einzunehmen, welche ihr im adriatischen Meere zukam, und den Bedürfnissen des eigenen Landes zu dienen. Der Lloyd trug dem Rechnung, daß die Società Veneziana hauptsächlich die Entwicklung des italienischen Verkehrs anstrebte und gab unserer festen Haltung gegenüber jede feindselige Ziele auf und so bildeten sich zwischen beiden Gesellschaften loyale Beziehungen guter Nachbarschaft und gegenseitiger Achtung.

Bevor die Linie Venedig-Kalkutta bestand, betrug die Fracht für Schwefel aus Catania nach Kalkutta durch andere auswärtige Gesellschaften 25 bis 35 Lire per Tonne, während sie heute durch die Società Veneziana 15 Lire beträgt, was zur Hebung der Ausfuhr dieses Artikels beitrug. Ein anderes Produkt Sikkims — Asphalt — konnte früher wegen der hohen Transportkosten nicht nach Indien verfrachtet werden, dagegen wurden im Dezember aus Syrakus 690 Tonnen zu 15 Lire per Tonne nach Kalkutta exportiert. Zement wurde in Probestellungen befördert und die Gesellschaft ist jetzt bereit denselben zu 8-50 Lire und noch weniger nach Kalkutta zu verschiffen.

Daher, betont der Bericht, ist es falsch zu behaupten, die Linie diene hauptsächlich dem österreichischen Exporte. Die Schiffe der Gesellschaft laden in österreichischen Häfen nur Zucker, etwas Holz und Petroleum, also Produkte, die nicht aus Italien stammen und zu höheren Frachtsätzen als aus italienischen Häfen. Die Ladung anderer Waren wird in Triest und

Finne abgelehnt. Im Jahre 1909 wurde die Zute nach Italien zu Frachtsätzen transportiert, die etwa 5 Lire niedriger sind als jene für Triest, Hamburg oder London. Die Frachtsätze für Zute, welche nach den Adriatischen Häfen 2/3 höher waren, als nach dem Thyrchenischen Meere und Norddeuropa wurden jenen gleichgestellt und außerdem der Kaufmannschaft bewilligt, während der Reise den Bestimmungshafen namhaft zu machen.

Der Bericht weist sodann ziffermäßig die allmählich steigende Tendenz des italienischen Verkehrs nach, während gleichzeitig der Verkehr nach auswärtigen Häfen zurückgeht. Die jährlichen Betriebskosten der Linie für 12 Fahrten werden mit Lire 3,285.000 beziffert, die Tragfähigkeit der Dampfer auf zirka 144.000 Tonnen für Hin- und Rückfahrten; diese Betriebskosten vermindern sich durch die Subvention um eine Million Lire. Da der italienische Verkehr bloß 46.108 Tonnen beträgt, so müßte sich, wenn die Dampfer der Gesellschaft keine anderen Waren verfrachteten, die Fracht per Tonne auf 7 Lire 47-50 stellen. Dagegen muß die Gesellschaft einige Waren gratis, andere zum Frachtsatz von Lire 8-50—15—25 per Tonne befördern.

Der Bericht bespricht den italienischen Export, zeigt wie die Japaner in Indien sowohl die italienischen Baumwollwaren wie die italienischen Seifen verdrängen, während die italienischen Baumwollwaren in Abyssinien durch die amerikanische Konkurrenz bekämpft werden.

Der Bericht begründet schließlich die Notwendigkeit eines regelmäßigen monatlichen Betriebes der Linie Venedig-Massana-Bombay-Kalkutta. Die Linie aufzulassen, hieße den gesamten Indien-Verkehr aus dem Adriatischen Meere wieder der österreichischen Flagge und deren Hoffnungen auf weitere Expansion auszuliefern.

Tagesneuigkeiten.

Volta, am 9. Februar 1910.

Gedenktage. 1789: F. S. Gabelberger, Stenograph, geb. München, († 4. Jänner 1849, da.). 1811: Gisbert Függen, Genremaler, geb. Köln, (3. September 1859, München). 1834: Felix Dahn, Geschichtsforscher und Dichter, geb. Hamburg. 1865: E. v. Drygalski, Polarforscher, geb. Königsberg i. Pr. 1874: J. Michelet, französischer Historiker, † Syres (geb. 21. August 1798, Paris). 1881: F. W. Dostojewski, russischer Schriftsteller, † Petersburg, (geb. 11. November 1821, Wostan). 1904: Seeschlacht bei Tschemulpo. Sieg der Japaner unter Uru über die Russen unter Rudnjev. 1905: Ad. von Menzel, Maler, † Berlin, (geb. 8. Dezember 1815, Breslau). 1906: D. Bödler, protestantischer Theologe, † Greifswald, (geb. 27. Mai 1833, Grünberg, Hessen).

Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin von Hohenberg werden am 21. d. M. in Brioni zu einmonatlichem Aufenthalte eintreffen.

Feuilleton.

Verfassungsentwurf für eine Schulgemeinde an einer Anstalt mit Schülern verschiedener Nationalitäten.

Von Dr. R. Probingner.

Einleitung.

Da es der Wunsch und Wille des an in wirkenden Lehrkörpers ist, die Schüler dieser Anstalt so weit wie möglich zu tüchtigen Staatsbürgern zu erziehen, damit sie sich den mannigfachen einst in sie herantretenden Aufgaben gewachsen zeigen, so verleiht er ihnen in Form einer

Verfassung.

Die in der folgenden Urkunde bezeichneten Rechte und Pflichten, die notwendig sind, damit die Schüler an der Verwaltung der Schule teilnehmen können. Hiedurch will der Lehrkörper die Kraft zu Entschliessungen, die Genehmigung an Selbsterziehung und Selbstbeherrschung, endlich das Gefühl für Verantwortlichkeit in seinen Schülern entwickeln, ihnen zeigen, wie sie zu ihrem Vorteil und zum Besten der Schule mit ihren Lehrern tätig sein können, und will ihren Herzen unaussprechlich die Rücksicht auf die Rechte und Gefühle ihrer Mitmenschen, sowie gegenseitige Liebe und Achtung ein-

prägen. Ferner will der Lehrkörper durch die Gewährung der Verfassung seine Schüler in all den Geschäften, die zur Verwaltung eines Gemeinwesens gehören, praktisch üben, ihnen so Vertrauen zur Obrigkeit geben und in ihnen den unerschütterlichen Voratz erzeugen, jederzeit mannhaft für Recht und Gerechtigkeit in Gemeinde, Land und Reich zu kämpfen.

1. Haupttitel.

Artikel 1. Name und Gebiet.

Abf. 1. Diese Schulgemeinde heißt: Schulgemeinde an zu

Abf. 2. Das Gebiet der Schulgemeinde umfaßt die Anstalt und alle zu ihr gehörenden Teile wie Spielplätze usw.

Artikel 2. Bezirke.

Abf. 1. Die Schulgemeinde zerfällt, den acht Klassen entsprechend, in acht Bezirke, wobei eventuelle Parallelklassen als ein Bezirk gelten.

Artikel 3. Rechte und Pflichten der Schulgemeinde.

Abf. 1. Die Schulgemeinde ist eine Körperschaft mit gesetzgebender, richterlicher und ausführender Vollmacht innerhalb der Grenzen und in Uebereinstimmung mit den Gesetzen unseres Staates und den Disziplinarvorschriften unserer Anstalt. Die Anordnungen der

Schulgemeinde unterliegen der Genehmigung des Direktors.

Abf. 2. Die Schulgemeinde hat das Recht, ihre Wirtenträger vorbehaltlich der Bestätigung durch den Direktor durch Wahl zu bestimmen.

Abf. 3. Es ist die Pflicht der Schulgemeinde, in jeder möglichen Weise veredelnd auf den Charakter ihrer Mitglieder einzuwirken und solche Verordnungen zu erlassen, welche die Interessen der Schule und das Wohl der Schulbürger fördern, und endlich jedem Schulbürger Gerechtigkeit zu verschaffen.

Artikel 4. Die Schulbürger, ihre Rechte und Pflichten.

Abf. 1. Schulbürger sind alle Schüler, welche diese Anstalt besuchen.

Abf. 2. Die Schulbürger haben das Recht, von der Schulgemeinde zu verlangen, daß sie in ihrem berechtigten Tun und Lassen als Schüler dieser Anstalt und Bürger der Schulgemeinde jederzeit unterstützt und geschützt werden.

Abf. 3. Es ist die Pflicht eines jeden Schulbürgers, 1. die Gesetze unerbittlich zu halten und auch anderen hierin beifällig zu sein, 2. sein bestes Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, 3. auf gesetzlichem Wege sich mit allen Kräften da-

Spende. Zum Andenken an Frau Elise Schmidt spendeten für den deutschen Kindergarten Frau Direktor Holzer, Frau Professor Dr. Kotter und Frau Juwelier Sorgo zusammen 12 K.

Das gefrigitte Maskentreiben zeigte wieder, daß der schöne Karneval, wie er heute in anderen südl. Städten noch gefeiert wird und sogar berühmt ist, bei uns immer mehr zurückgeht. Gerade gestern, am letzten Faschingsstage, konnte man sehen, was aus den einstigen schönen Maskentänzen geworden ist: Ein wirres Durcheinander ohne Kopf und Fuß! Das bessere Publikum, das in anderen Städten das Hauptkontingent der Masken stellt, hat sich bei uns ganz zurückgezogen und so kam es, daß gestern keine einzige schöne und feine Maske zu sehen war. Wer den gefrigiten Mummel in der Via Sergia nicht gesehen hat, dem braucht darum nicht leid zu sein, er hat absolut nichts veräumt. Das Coriandolwerfen ist in den Hintergrund getreten und Papierschlängen sah man fast keine. Dafür aber gab es Konfetti und Bleitugeln! Aus einer schönen Sitte ist also eine grobe Unsitze geworden, deren Abschaffung nur recht und billig wäre. Oder ist das vielleicht ein guter Faschingsstreich, wenn einem, wie es gestern einem Herrn in der Via Sergia passierte, mit einer Handvoll kleiner Bleitugeln die Augengläser zersplittert werden? Oder soll das eine Unnehmlichkeit sein, wenn aus einem Fenster auf das Publikum faule Äpfel geworfen werden, was man auch gestern sehen konnte? Wieviele „o Dio“ wurden von den Mädels gestern schmerzhaft ausgerufen, wenn sie so mit voller Wucht ein Handvoll Konfetti ins Gesicht bekamen! Zwischen Konfettiwerfen und Konfettiwerfen ist eben auch ein Unterschied. Allerhand schöne Situationsbilder waren zu sehen. Die Hauseingänge wurden dazu benutzt, um sich aus den Augen den erhaltenen Mist in Ruhe herauspuzen zu können. Ebenso in den kleinen Seitengassen. Manche hoben den Konfettimist von der Straße auf und bald darauf bekam ihn das nächstbeste Mädel ins Gesicht. Einer dieser Konfettiwerfer bekam endlich selbst einmal eine ordentliche Dosis in sein Antlitz und regte sich sofort auf, wie man so roh sein könne. Der Mann regte sich also auf und dem zarten Geschlecht soll's vielleicht angenehm sein? Was die Masken betrifft, so bot, wie schon erwähnt, keine etwas Befonderes und Schönes, eher das Gegenteil.

Eine neue Schifffahrtlinie. Die russische Schifffahrtsgesellschaft „Der Nordstern“ unterhält vom 1. Februar an regelmäßige wöchentliche Fahrten längs der syrischen Küste über Beirut nach Odessa.

Die Lebensmittelsteuerung in Dalmatien. Von der dalmatinischen Statthalterei erhält die „Erster Korrespondenz“ folgende Mitteilungen über die Gründe der in der Woche di Cattaro herrschenden allgemeinen Lebensmittelsteuerung. Die mißliche Lage in der Woche die Cattaro ist auf zwei Momente zurückzuführen, und zwar einerseits auf das Fehlen eines Handelsvertrages mit Montenegro und die daraus resultierende Zollkrise, sowie andererseits auf die seit Januar 1910 geltenden rigorosen Bestimmungen des neuen österreichischen Tierseuchengesetzes. In der Frage der Schaffung des besagten Handelsvertrages hat die Statthalterei schon des öfteren einschlägige Berichte an die kompetenten Ministerien erstattet. Bezüglich der Handhabung des neuen Tierseuchengesetzes, welche den Viehimport aus Montenegro und dem benachbarten türkischen Gebiete nahezu gänzlich lahmgelegt hat, wurde seitens der Statthalterei das Ackerbauministerium gebeten, in dieser Richtung verschiedene Erleichterungen, beziehungsweise Abweichungen von den gesetzlichen Vorschriften zu normieren. Da die im neuen Gesetze angeordnete tierärztliche Viehbeschau am Ursprungsorte innerhalb Montenegros nur in den selten-

sten Fällen möglich ist — ganz Montenegro verfügt nur über drei staatliche Veterinäre, das angrenzende Albanien aber über gar keinen — wurde beantragt, auf die Beibringung tierärztlicher Atteste zu verzichten und sich mit entsprechenden Viehpässen zu begnügen. Analog wurde für die Einfuhr von Fleisch und Lebewesen die Statuierung der Beibringung einbehalten. Dagegen soll in allen diesen Fällen die staatstierärztliche Untersuchung am Bestimmungsorte platzgreifen. Mit der Genehmigung dieser Vorschläge wird zweifelsohne die beklagte Misere beseitigt und die Approvisionierung der Woche die Cattaro wieder in normalere Bahnen gelenkt werden.

Dampfer „Abelsberg“. Das Ackerbauministerium hat dem Oesterreichischen Lloyd gegenüber die Bereitwilligkeit ausgesprochen, zur Ausschmückung des neuen Dampfers „Abelsberg“ durch Beistellung von Tropfsteinegebilden, sowie von Delgemälden beizutragen. An der Probefahrt des neuen Dampfers wird im Auftrage des Ackerbauministeriums eine Vertretung der Grotenverwaltungs-Kommission teilnehmen. Der Stapellauf des Dampfers ist für Ende dieses Monats in Aussicht genommen.

Eine niedliche Ehrenerklärung. Nachstehende originelle Ehrenerklärung wird im „Nordhannoverschen Landesboten“ bekanntgegeben: „Die auf der Kaiser-Geburtstagsfeier in Klein-Meckeln von mir zu Herrn Wilhelm Wilkens getane Äußerung: „Kiel mal, Willem, so scheef sitt' du in'n Kaleschwagen!“, nehme ich zurück und bemerke, daß ich mächtig „duhn“ war und die Absicht einer Beleidigung nicht hatte, weshalb auch meine „Humpel“ nicht übel zu nehmen ist. Herrn Wilhelm Wilkens aber erkläre ich für einen braven Brachtmenschen. Mit dieser Ehrenerklärung ist die krumme Sache wieder gerade und sind wir jetzt wieder die besten Freunde in „Mitt-Meckeln“. Hinrich Holsten, Kl.-Meckeln.“ — Herr Wilhelm Wilkens sitzt jetzt also wieder gerade „in'n Kaleschwagen“.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinefasino. Heute, den 9. d. findet im Marinefasino ein Heringschmaus statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends. — Freitag, den 11. d. findet im großen Saale des Marinefasinos ein Symphoniekonzert unter gütiger Mitwirkung der Sängerin, Fräulein Erh. Frey statt. Anfang 5 1/2 Uhr abends. — Samstag, den 12. d. findet im großen Saale des Marinefasinos ein Restaurationskonzert statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Südmart und Deutscher Schulverein. Gelegenheitlich des dieser Tage veranstalteten Trachtenkränzchens der beiden Ortsgruppen Südmart und Deutscher Schulverein wurde ein Kleinertänze von 224 K erzielt, welches zur Hälfte dem Christbaumfond für arme Schulkinder, zur Hälfte dem deutschen Kindergarten zugewendet wird.

Deutsches Heim. (Geselliger Beisitz.) Heute abend pünktlich 7 1/2 Uhr gesellige Zusammenkunft. (Heringschmaus.) Zum Vortrage gelangt „Das Gansjung“ von J. Kuehler. Leiter Herr Prof. Clemens Aigner.

Indische Königreiche. Ein größeres Runderbund von Staatengebilden wie jenes im indischen Kaiserreich ist auf dem weiten Erdball nicht wiederzufinden. Neben großen Staaten wie Haibarabad, das bei einer Bevölkerung von zwölf Millionen die Ausdehnung des halben Preussens hat, oder Maissur, so groß und volkreich wie Bayern, gibt es Königreiche und Fürstentümer, denen gegenüber der europäische Operettenstaat von Monte Carlo als eine Großmacht gelten könnte. Die fünfzehntausend Untertanen des monogastischen Spieltheaterkönigs könnten hinreichen, um gleich zwei Duzend von unabhängigen Königreichen, Fürstentümern und Herzogtümern zu bevölkern.

Höchst Interessantes weiß Ernst v. Hesse-Wartegg in den „Gartenlaube“ über diese indischen Staaten zu erzählen. Besonders würdig ist unter anderem, daß eine Reihe von ihnen nicht von einem, sondern von zwei Fürsten gleichzeitig regiert wird. Das große Königreich Bhopal wird von einer Begum, d. h. Fürstin regiert. In Bhopal geht die Erbfolge nicht auf die Söhne, sondern auf die Töchter über. Die heutige Begum, eine der weissesten Herrscherinnen von Indien, führt auch eine der glanzvollsten Hofhaltungen. Sie nimmt an allen Festlichkeiten teil und doch hat noch kein männliches Wesen ihr Antlitz gesehen, denn wie alle Hindufräulein ist sie stets verschleiert. Die Schatzkammern vieler indischer Fürsten sind außerordentlich reich. Weil es an diesen Höfen, die in den meisten Fällen noch keine Eisenbahnverbindung haben, an jeder Gelegenheit fehlt, auszugehen, sammeln sich die Einnahmen der Fürsten Generationen an. Sie erwerben höchstens Geschmeide und Edelsteine zu ihrem eigenen Schmuck, um bei den Festlichkeiten möglichst von ihren tributpflichtigen Fürstbaronen und vom Volke abzustehen, dem Lepter und dem größten Teil der indischen Bevölkerung. Diese Schätze, dazu Goldminen (Mangin) in ganzen Kisten, haben sich von Vater auf Sohn durch Jahrhunderte angehäuft. Die Schatzkammern von Bhopal, Alwar, Haibarabad und Patiala, dessen Fürst Staatskleid in kostbare Perlen geradezu eingehüllt ist, treffen wohl an Reichtum alle Schatzkammern Europas.

Militärisches.

Aus dem Landesverteidigungsministerium. Wir erfahren tritt der seit einigen Monaten beurlaubte, dem Titel eines Sektionschefs bekleidete Ministerialrat Karl M a t h i s zum Ministerialrat ernannt werden.

Ausgestaltung der Landsturmbezirkskommanden. Die vor mehreren Jahren begonnene Ausgestaltung der Landsturmbezirkskommanden in Oesterreich nähert sich bereits dem Abschlusse; in 29 Landsturmbezirken fungieren bereits die hierzu ernannte Landwehroffiziere (im Status der Reserve) darunter 12 Stabsoffiziere. In den restlichen Bezirken wird diese Funktion noch wie früher von den betreffenden Landwehr-Ergänzungsbezirkskommandanten ausgetübelt.

Stahlfahrende Maschinengewehrstellungen. Konstant hat sich die Verwendung der St zu militärischen Zwecken in den letzten Jahren in unserer Armee immer mehr eingebürgert und ist die Heeresleitung, wie dies die in den Korpsbereichen stattfindenden Stahlfahrende Maschinengewehrstellungen von Stibetachements bezeugt. Die bisher gewonnenen Erfahrungen haben gezeigt, daß solche Stahlfahrende Maschinengewehrstellungen in der Hochgebirgsgegend passieren, bzw. verteidigen und angreifen können und es ist hierzu nun auch das Stahlfahrende Maschinengewehr (im Status der Reserve) in samere Waffen zu stellen. Solche sind die M a s c h i n e n g e w e h r e, zu deren Fortbringung die Stahlfahrende Maschinengewehrstellung konstruiert hat; das Gewehr wird, einem einfachen Traggerüst auf den Rücken geschultert, einem Stahlfahrer mitgenommen, während die Stahlfahrende Maschinengewehrstellung, der die Stier des Schittens seine Fahne schnallt. Dem Vernehmen nach nimmt gegenwärtig unter anderen eine Maschinengewehrabteilung solche Stahlfahrende Stibetachement nächst E i s e n (im Böhmerwalde) vor.

Die italienischen Kriegsluftschiffe und österreichisch-ungarische Küstenbefestigungen. Anknüpfend an die vor einigen Tagen veröffentlichte Nachricht über die Fertigstellung eines Hangars zwischen Venedig und Mestre bespricht „La Parazione“, das satyam bekannte italienische Hochblatt, die voraussichtliche Bestimmung der an der adriatischen Küste stationierten Militärluftschiffe. Der Verfasser des Artikels meint, daß dieselben im Kriegsfall unbedingt offensive Aufgaben auszuführen werden. Oesterreich-Ungarn verfüge bereits über mächtige Flottenstützpunkte in den Seeestungen Pola und Cattaro und beabsichtige, in Sebenico eine dritte, noch stärkere Flottenbasis zu errichten. Durch diese Festungen und die günstigere Konfiguration der österreichischen Adriaküste überhaupt, Oesterreich-Ungarn in der Lage, jeden Angriff auch der stärksten italienischen Flotte zurückzuweisen. Nur das Kriegsluftschiff könne diese Inferiorität Italiens in der Adria beheben. Mindestens ein halbes Duzend Zerstörer sollten an der adriatischen Küste von Venedig bis Brindisi schon im Frieden stationiert werden. Im Kriege hätten dieselben die Adria zu überfliegen und die festen Plätze an der österreichischen Küste, sowie die in den Kriegshäfen verankerten Flottenteile durch nächtliche Bombardements zu vernichten. „La Parazione“ plädiert schließlich für schnellste Errichtung neuer Hangars bei Ancona und Brindisi, sowie den raschesten Ausbau der italienischen Luftflotte.

für einzusehen, daß jedem Mitbürger unter allen Umständen volle Gerechtigkeit widerfähre, 4. über alle öffentlichen Fragen der Schulgemeinde abzustimmen, sobald ihm hierzu Gelegenheit geboten wird, und bei der Abstimmung mit größter Gewissenhaftigkeit, ohne Rücksicht auf persönliche Vorteile oder auf Personen vorzugehen.

2. Hauptstück.
Artikel 1. Die Würdenträger der Schulgemeinde.
Abs. 1. Die Würdenträger der Schulgemeinde sind: ein Obmann der Schulgemeinde, ein Kanzler (Schriftführer) der Schulgemeinde, ein Anwalt der Schulgemeinde, drei Richter (oberste Pfleger) der Schulgemeinde, sechs Mitglieder des Schulgemeinderates und acht Hilfsrichter (Pfleger).
Abs. 2. Falls Privatstiften in genügender Anzahl an der Anstalt vorhanden sind, so entsenden sie sechs Mitglieder in den Rat und drei in den Gerichtshof (Pflegerhof).
Artikel 2. Besondere Bestimmungen.
A. Renter.
Abs. 1. Obmann, Kanzler und Anwalt müssen stets dem siebenten und achten Bezirk entnommen werden.

Abs. 2. Die drei obersten Pfleger gehören dem fünften bis achten Bezirk an.
Abs. 3. Je ein Bezirk wählt einen Pfleger.
B. Verteilung nach den Nationalitäten.
Abs. 1. Jede der drei Nationen hat gleiche Rechte und Freiheiten, wie sie auch auf die gleiche Stellenanzahl Anspruch hat.
Abs. 2. Die drei Stellen (Obmann, Kanzler, Anwalt) sind auf die drei Nationen gleichmäßig verteilt.
Abs. 3. Die Reihenfolge der Hauptämter ist: Obmann: Deutscher, Slave, Italiener; Kanzler: Slave, Italiener, Deutscher; Anwalt: Italiener, Deutscher, Slave.
Abs. 4. Von den drei obersten Pflegerstellen entfällt je eine auf eine Nation.
Abs. 5. In jedem Bezirk ist aus jeder Nation je ein Vertreter, im ganzen also drei aus jedem Bezirk, zu wählen. Davon kommen
a) in den Rat:
§ 1. Die Nation, deren Vertreter das Amt des Obmannes bekleidet, entsendet ihre Vertreter aus dem zweiten, dritten, vierten, siebenten und achten Bezirke.
§ 2. Die Nation, deren Vertreter das Amt des

Kanzlers bekleidet, entsendet ihre Vertreter aus dem ersten, dritten, fünften, sechsten und siebenten Bezirke.
§ 3. Die Nation, deren Vertreter das Amt des Anwaltes bekleidet, entsendet ihre Vertreter aus dem ersten, zweiten, vierten, fünften, sechsten und achten Bezirke.
b) In den Gerichtshof:
§ 1. Die Nation, deren Vertreter das Amt des Obmannes bekleidet, entsendet ihre Vertreter aus dem ersten, fünften und sechsten Bezirke.
§ 2. Die Nation, deren Vertreter das Amt des Kanzlers bekleidet, entsendet ihre Vertreter aus dem zweiten, vierten und achten Bezirke.
§ 3. Die Nation, deren Vertreter das Amt des Anwaltes bekleidet, entsendet ihre Vertreter aus dem dritten und siebenten Bezirke.
C. Änderungen in der Verteilung.
Abs. 1. Diese Stellenverteilung kann nur dann irgendetwie abgeändert werden, wenn sich zwei Nationen einigen.
Abs. 2. Die in Abs. 1 erwähnten Veränderungen in der Stellenverteilung haben nur für das betreffende eine Semester Geltung.
(Fortsetzung folgt.)

Stübel und Trübel da unten, als sei auf diesem gottgesegneten Stückchen Erde alle Traurigkeit und alles Sterben hinweggeräumt, als gäbe es hier nur Glück und Zufriedenheit! —

Die kleine Hilde von Gersdorf dagegen schwimmt in einem Meer von Glückseligkeit.

Am Arm des Bräutigams, stolz den Kai von Neapel entlang schlendern, mit ihm vor dem Cafe Nationale an einem der kleinen Marmortische sitzen und die ganze elegante neapolitanische Welt zu Fuß, Wagen, zu Pferde, zu Automobil an sich vorbeidestrieren zu sehen, an seiner Seite auf dem kleinen Dampfer nach Capri, der wundersamen Sireneninsel, fahren und in dem magischen Gedämmen der blauen Grotte untertauchen . . . sich von ihm an Ort und Stelle belehren lassen über die ausgegrabenen Schätze Pompejis — — Herz, mein Herz, was verlangst du noch mehr!

Gerda bleibt bei diesen Ausflügen zumeist bei dem alten Oberst, der noch immer nicht recht auf den Beinen ist. Sie kommt sich 'o alt, so welterfahren vor gegenüber der Frau, die das bräutliche Glück noch fröhlicher, noch lustiger, noch übermütiger gemacht hat.

Eine eigentümliche Veränderung ist mit Gerda vor sich gegangen.

Als vor wenig Tagen Fritz Haller ihr sagte, Sie Reginald wünsche ihren Besuch nicht — da war es ihr, als stürbe etwas in ihrem Innern. Kein Gedanke daran taucht in diesen arglosen Mädchenherzen auf, daß die Nachricht falsch sein könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche, gedenket des Schulvereins!

2 Kr. Jahresbeitrag. Zahlstelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschulmarken) bei Herrn Uhrmacher F o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücher Spenden für die Volks- und Jugendbibliothek.

Fachjournale:

„Münchener Neueste Nachrichten“, „Simplicissimus“.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Intelligente sympathische Witwe, 37 Jahre alt, häuslich, heiter, sucht bei einem lieben feinen älteren (wenn auch kränklichen) Herrn die Führung des Haushaltes zu übernehmen. Auf Gehalt wird weniger Nachdruck gelegt, wie auf gute Behandlung. Auf Wunsch wird Photographie gesendet. Anträge an „S. B.“, Graz, Latomirgasse 88, 1. Stock rechts. 52

Einige Herren werden zu günstigem Preise in deutsche Privatloft aufgenommen. Via S. Martino 33. 179

Kinderfräulein, selbständig, mit Klavierkenntnis und Schulnachhilfe wird aufgenommen. Adresse in der Administration. F

Perfektes Stubenmädchen, das gut in der Schneiderei bewandert, wird aufgenommen. Adresse in der Administration oder unter „Perfektes Stubenmädchen“ an die Administration. F

Deutsches Kindermädchen wird gesucht. Nähere Auskunft erteilt der Portier des Hotel „Niviera“. 44

Großes schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Barbica 8. 190

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Petrarca 15, 1. St. 187

Möbliertes Zimmer mit Meeresausicht zu vermieten. Anfragen an die Administration. 182

Zwei möblierte separate Zimmer sowie auch ein großes Zimmer mit zwei Betten mit ganzer Verpflegung (bürgerliche Küche) sind zu günstigem Preise zu vermieten. Via S. Martino 33. 178

Zu verkaufen: 1 Gasofen, 1 Eiskasten, 1 Nähmaschine. Abmiralstraße 8, 1. St. 188

Feldteller, Görz-Criader, Fabrikspreis 240 K, wenig gebraucht, ist um den halben Preis zu verkaufen. Dymar Pollesch, Via Besenghi 4, Spezial-Reparaturwerkstätte. 176

Sammlung Geschen: Elektrotechnik. Einführung in die moderne Gleich- u. Wechselstromtechnik. 3 Bändchen.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Na also, da haben wir die Besche-

nung! Nun habt ihr euch in dem leichten Fieberkrampf erkältet, keine kann ein Wort sprechen und ihr hustet zum Erbarmen Schnell, diese, holen Sie mal drei Schachteln Sobener Mineral-Pastillen aus der Apotheke oder Drogerie — aber Falsch! Die werden euch schon wieder aufhelfen. Aber wenn ihr wieder zum Hals geht, stellt ihr mir so ein paar Pastillen für den Heimweg ein, damit ihr euch nicht noch einmal erkältet. (Preis Kr. 1.25 die Schachtel.)

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gumpert u. T. Hofmeister, Wien, IV/1, Große Neugasse 17. 1

Apollo-Variété

Direktion: A. Waldburg. Kapellmeister: A. D. Klang.

Restaurant „Pilsner Urquell“
Via dell' Arena Nr. 2.

Heute Mittwoch

Elite-Vorstellung

Letztes Auftreten der Duettisten

Flick und Flock

und der Chansonette

Frl. Fifi

Zum letzten Male!

Zum letzten Male!

„Zimmt und Leiser vor Gericht“

Zum Kranklachen!

Zum Kranklachen!

Anfang 8 Uhr.

82

Eintritt Kr. 1.20.

Was schützt uns gegen die Kälte?

— Warme —
Tricot-Unterwäsche,
Socken u. Strümpfe,
Herren- und Damen-
Gilets, Tricot- und
Leder- Handschuhe.

— Zu haben im —

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola,

— Via Sergia. —

Tabak-Erfordernis-Drucksorte für k. u. k. Schiffe

ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, erhältlich.

15. Februar

Ziehung — Boden-Credit

Haupttreffer 90.000 Kronen

Promessen à K 5.50

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola.



Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier

Pola, Via Sergia Nr. 65

empfiehlt sein reichsortiertes Lager aller Gattungen Gold-, Silber-, Nickel-, Stahl-, Pendel- und Küchen-Uhren sowie Wecker feinsten Qualität. Sämtliche Juwelen, wie auch Silber- und Chinasilber-Dosen für Tabak und Zigaretten, Zigaretten- und Zigarettenspitze in grösster Auswahl, Nickel-, Riemen- und Bänderketten, letztere in deutschen und kroatischen Nationalfarben, so lange der Vorrat reicht zu **Occasionspreisen**

Reparaturen-Werkstätte für nur gewissenhafte genaue Arbeit. Für jede reparierte Uhr wird reelle Garantie geleistet. Für jede bei mir gekaufte Uhr wird drei Jahre garantiert. 82

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher
Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten
zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Promessen zu allen Ziehungen.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.